

JPMF Global Multi-Asset Group

USA:

Anleger entschlüsseln die Worte der Fed

- Die US-amerikanischen Aktien schlossen die Woche im Minus. Der S&P 500 verlor 1,1%, der Nasdaq 1,2%. Grund hierfür waren die Äußerungen der Federal Reserve (Fed), die Spekulationen über eine unmittelbar bevorstehende Zinsanhebung auslösten. Daneben schürten hohe Energiepreise die Furcht vor höheren Inputkosten.
- Die Woche begann zunächst positiv. Die Kurse der US-Aktien wurden durch Schnäppchenjäger nach oben getrieben, die entschlossen waren, die schwache Entwicklung der letzten Woche auszunutzen.
- Im weiteren Wochenverlauf rückten jedoch die Zinsen zunehmend in den Mittelpunkt des Anlegerinteresses, und obwohl sie wie erwartet nicht verändert wurden, brachten die Äußerungen der Fed im Anschluss an ihre Zinsentscheidung die Anleger ins Grübeln.
- Das Wort „Geduld“ wurde aus der Formulierung der Zinspolitik der Fed entfernt. Stattdessen erklärte die US-Notenbank, eine Zinserhöhung werde in einem „angemessenen“ Tempo stattfinden, was die Anleger als unmittelbar bevorstehende Zinsanhebung interpretierten.
- Die Konjunkturdaten, die auf einen möglichen Inflationsdruck hindeuteten, heizten die Spekulationen über einen baldigen Zinsschritt ebenfalls an. Die Leistungen für die Arbeitslosenunterstützung fielen die dritte Woche in Folge auf ihren niedrigsten Stand seit Oktober 2000.

Europa:

Ölproduzenten sorgen für frühe Rallye der Märkte

- Die europäischen Börsen zeigten im Wochenverlauf eine uneinheitliche Entwicklung. Der FTSE 100 schaffte mit +0,2% nur knapp ein positives Ergebnis, während der DAX und der CAC 40 trotz einer über weite Strecken guten Entwicklung die Woche mit einem Minus von 2,2% bzw. 0,6% beendeten.
- Die Technologiewerte in ganz Europa führten zu Wochenbeginn die kräftige Aufwärtsbewegung an, nachdem Berichten zufolge der weltweite Absatz von Halbleitern in dem im März 2004 abgelaufenen Geschäftsjahr um fast ein Drittel gestiegen ist. Grund hierfür waren die Produktionssteigerungen der Hersteller, um die höhere Nachfrage bedienen zu können.
- Zur Mitte der Woche hatten die Ölproduzenten dann die Führung übernommen, da der Preis für Rohöl ein 13-Jahres-Hoch von fast 40 USD pro Barrel erreicht hatte. Die Anleger zeigten sich besorgt über die Auswirkungen der anhaltenden Kämpfe im Nahen Osten auf die Ölversorgung. Der Rückversicherungssektor sorgte

ebenfalls für positive Impulse, nachdem eine US-Jury im Rechtsstreit um die Terroranschläge vom 11. September 2001 auf das World Trade Center zugunsten des Rückversicherers Swiss Re entschieden hatte, der infolgedessen nicht wie gefordert zweifach, sondern nur einmal für den entstandenen Schaden aufkommen muss.

- Gegen Ende der Woche zogen jedoch schwache Unternehmensergebnisse die Börsen nach unten. Im Dienstleistungssektor meldete Sodexo Alliance and Securities einen enttäuschenden Quartalsverlauf.
- Die britischen Aktien verzeichneten zunächst einen guten Start und versuchten nach dem Börsenschluss vom Montag die US-amerikanischen Kurse einzuholen. Auch die Bergbautitel verliehen dem Index Auftrieb, ebenso wie die Meldung, dass Vodafone europaweit bereits sechs Monate vor dem geplanten Termin mit seinen Mobilfunkdiensten der dritten Generation an den Start gegangen war.
- Gegen Ende der Woche ließ die Sorge, dass die Zinserhöhung der Bank of England um 25 Basispunkte weitere Erhöhungen nach sich ziehen könnte, den Index allerdings fallen. Berichte, denen zufolge die Royal Bank of Scotland ihr Übernahmeangebot für die US-Bank Charter One Financial über eine Platzierung eigener Aktien in Höhe von 2,5 Mrd. GBP finanzieren wird, belasteten den Index ebenfalls.

PAZIFISCHER RAUM:

China sorgt weiter für Aufregung

- Die asiatischen Aktien zeigten eine enttäuschende Performance. Die Region begann die Woche mit einem Rückgang auf ein 4-Monats-Tief aufgrund der anhaltenden Sorgen um die Äußerungen von Chinas Premierminister in der vergangenen Woche, der die Entschlossenheit der Regierung zum Ausdruck gebracht hatte, die überhitzte Wirtschaft des Landes abzukühlen.
- Der stark von Rohstoffwerten dominierte australische All Ordinaries Index fiel infolge der Äußerungen auf ein Fünfeinhalbwochentief, konnte sich jedoch wieder erholen und schloss die Woche mit einem Plus von 0,1%.
- Auch die geldpolitischen Äußerungen der Fed wurden in der Region mit Spannung erwartet. Der Hang Seng in Hongkong wurde davon am stärksten beeinflusst, konnte aber ebenfalls einen Teil seiner Verluste im Wochenverlauf wieder aufholen. Er beendete die Woche mit einem Minus von 0,3%, da die Vorsicht der Anleger gegenüber China allmählich nachzulassen begann.
- In Japan gab der TOPIX im Laufe der Woche um 3,0% nach. Die Anleger befürchteten dort eine Inflationsgefahr.

JPMF Global Multi-Asset Group

SCHWELLENMÄRKTE:

Positive Impulse durch südafrikanische Telekomwerte

- Mit Ausnahme Südafrikas beendeten die Schwellenmärkte die Woche allesamt deutlich im Minus.
- Der südafrikanische JSE All Share Index verbuchte im Wochenverlauf ein Plus von 2%, wobei sich die Telekomtitel an die Spitze der Aufwärtsbewegung gesetzt hatten. Die Einbußen im Stahlsektor bremsten die Aufwärtstendenz des Index jedoch.
- In Lateinamerika verzeichnete der brasilianische Bovespa im Wochenverlauf eine äußerst enttäuschende Entwicklung. Er verlor 5,0%, nachdem die Regierung mit ihrem Gesetzesvorhaben, Bingo-Spielhallen zu verbieten, im Senat gescheitert war. Dies löste Befürchtungen aus, die brasilianische Regierung könnte auch bei der Durchsetzung anderer wichtiger sozialer und wirtschaftlicher Reformvorhaben scheitern.
- Argentinien's General Index fiel im Berichtszeitraum ebenfalls deutlich (-5,5%), während Mexikos IPC um 1,6% nachgab.
- Die Tschechische Republik war mit einem Minus von 5,7% der stärkste Verlierer in Osteuropa. Nicht weit davor lagen der ungarische BUX und der polnische WIG, die 3,1% bzw. 2,7% einbüßten. Der russische RTS verzeichnete einen Rückgang von 4,8%. In der Türkei wurde der IMKB100 unterdessen durch Wirtschaftsdaten belastet, die auf einen potenziellen Inflationsdruck hindeuteten.

Die in dieser Veröffentlichung zum Ausdruck gebrachten Investmenteinschätzungen sind die der JPMorgan Fleming Global Multi-Asset Group.

Wichtige Informationen

Bitte beachten Sie, daß der Wert und die Rendite einer Investmentanlage sowohl steigen als auch fallen können. Eine positive Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie für eine zukünftige positive Performance, und Anleger erhalten u.U. nicht den investierten Betrag zurück. Anlagen in Fremdwährung können Wertschwankungen unterliegen und Wechselkurse können den Wert entsprechender Auslandsinvestitionen positiv wie negativ beeinflussen. J. P. Morgan Fleming Asset Management veröffentlicht ausschließlich produktbezogene Informationen und erteilt keinerlei Anlageempfehlungen. Diese Information ist nur eine Kurzdarstellung. Interessierte Anleger sollten sich bitte stets vollständig im aktuellen Verkaufsprospekt informieren. Aktuelle Verkaufsprospekte, den letzten Halbjahres- und Jahresbericht sowie Statuten der Gesellschaften sind auf Anfrage kostenlos erhältlich bei der J.P. Morgan Fleming Asset Management (Europe) S.à r.l., Frankfurt Branch, Grüneburgweg 2, D-60322 Frankfurt am Main, bei der J.P.Morgan Fleming Asset Management (Europe) S.à r.l., Austrian branch, Führichgasse 8, A-1010 Wien oder bei Ihrem Finanzvermittler.

Zusätzliche Informationen für Anleger in der Schweiz

Die Eidgenössische Bankenkommission hat J.P. Morgan (Suisse) SA, als Vertreter und als Zahlstelle der Fonds JPMorgan Fleming Lux Funds, JPMorgan Fleming Investment Funds und JPMorgan Fleming Liquidity Funds, und J.P. Morgan Fleming Asset Management (Schweiz) AG, als Vertreter und als Zahlstelle der Fonds JPMorgan Fleming Funds und Fleming Series II Funds in der Schweiz bewilligt. Der Prospekt, die Statuten, die Jahres- und Halbjahresberichte der Gesellschaft, sowie die Aufstellung der Käufe und Verkäufe, welche die Fondsleitung im Berichtsjahr für Rechnung des Anlagefonds abgeschlossen hat, sind auf einfache Anfrage sowie kostenlos bei J.P. Morgan (Suisse) SA, 8, rue de la Confédération, 1204 Genève, Schweiz respektive J.P. Morgan Fleming Asset Management (Schweiz) AG, Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich, Schweiz zu beziehen.